ISSN 1560-6325 ISBN 978-3-901989-22-3 € 15,–

24 2010

polylog

ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIEREN

ÜBERSETZEN

Mit Beiträgen von Anand Amaladass sj, Ebunoluwa O. Odimwole, Kwasi Wiredu, Bianca Boteva-Richter, Franz Martin Wimmer, Enrique Dussel, Thomas Fornet-Ponse, Radostin Kalchanov, Ursula Baatz, Franz Gmainer-Pranzl
und anderen

SONDERDRUCK

ÜBERSETZEN

5
ANAND AMALADASS SJ
Übersetzer sind interkulturelle Vermittler

17
EBUNOLUWA O. ODUWOLE
Sprache und die Authentizität der afrikanischen Philosophie

29
KWASI WIREDU IM GESPRÄCH
über afrikanische Philosophie, interkulturelles Übersetzen und Aufgaben der (interkulturellen) Philosophie.
Das Interview für polylog führten *Stefan Skupien* und *Britta Saal*

37
BIANCA BOTEVA-RICHTER & FRANZ MARTIN WIMMER
Stille Post – ein Experiment

43
ANAND AMALADASS & URSULA BAATZ
Raimon Panikkar (1918–2010)
Ein Nachruf

47
ENRIQUE DUSSEL
Eine neue Epoche in der Geschichte der Philosophie: Der Weltdialog zwischen philosophischen Traditionen

65
THOMAS FORNET-PONSE
Universalität und Kontextualität
Xavier Zubiri und Ignacio Ellacuría zur Einheit der Realität

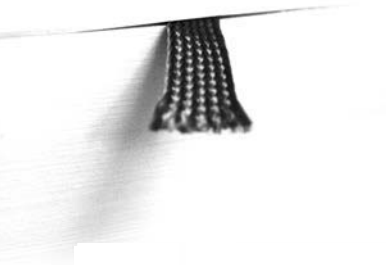
81
RADOSTIN KALOIANOV
Multikulturalismus und Kritik

98
FRANZ GMAINER-PRANZL
Ζῷον πολύλογον ἔχον
Laudatio zur Verleihung des »großen Ehrenzeichens für Wissenschaft und Kunst« an Franz Martin Wimmer

104
REZENSIONEN & TIPPS

120
IMPRESSUM

132
POLYLOG BESTELLEN



Edda Kapsch:
Verstehen des Anderen. Fremdverstehen im Anschluss an Husserl, Gadamer und Derrida.
Parados Verlag, Berlin 2007.
ISBN 978–3-938880–11–1, 165 Seiten.

Das »Verstehen des Fremden« – bzw. »des Anderen«, wie es in vorliegendem Buch meistens heißt – gehört zweifellos zu den Kernfragen interkulturellen Philosophierens. Die Vf. dieser kurzen, ungemein dichten Studie befragt Edmund Husserl, Hans-Georg Gadamer und Jacques Derrida zur Leistungsfähigkeit ihres philosophischen Zugangs zur Erfahrung des Fremden.

Der größte Teil des Buches ist der (transzendentalen) Phänomenologie Husserls gewidmet, vor allem seinen *Cartesianischen Meditationen* und den *Ideen II*. Die Vf. arbeitet Husserls Vorstellung der »*Analogie* des Anderen zum Ich« (S. 33) sowie sein Konzept der »Appräsentation« (S. 37) heraus und resümiert: »Die solipsistisch fundierte›Fremd‹erfahrung bleibt eine abkünftige Ich-Erfahrung, der Andere ist eine Projektion des Ich« (S. 44f.). Gegen Husserls Subjektverständnis betont die Vf.: »Das Ich konstituiert sich nicht durch sich selbst, sondern es bildet ein (nicht notwendig homogenes) Selbst aus durch seinen Bezug zur Umwelt« (S. 76). Wichtig für den Umgang mit dem Fremden ist schließlich der Hinweis der Vf., dass Husserls Verstehenskonzept grundsätzlich »entwerfend« ist und »stark aneignende Züge« (S. 85) hat. Mit Blick auf Gadamers Hermeneutik wird »der *praktische* Aspekt des Verstehens« (S. 93) hervorgehoben sowie dessen Widerfahrnischarakter, der auch einen »Bruch mit der eigenen Erwartung« (S. 97) bedeuten kann. Die Vf. hebt Gadamers Überlegungen zur Dialogik sowie zur »Wechselseitigkeit alles Verstehens« (S. 103) hervor, konstatiert aber: »In Gadamers Verstehensmodell kommt der Andere selbst gar nicht wirklich in den Blick« (S. 121). Die Auseinandersetzung mit dem Text *Passionen* des späten Derrida, der den Ansatz einer »dekonstruktiven Lektürepraxis« (S. 128) verfolgt, macht die Grenzen des »Verstehens des Anderen« noch viel deutlicher bewusst: »Der Andere wird im Verstehensversuch angeeignet bzw. gewaltsam auf die Verständigung reduziert« (S. 134).

Die Begrenztheit des Fremdverstehens und die Gefahr einer Vereinnahmung des »Anderen« sind die Gefahren, auf die im Resümee besonders hingewiesen werden. Das »Phänomen der *Aneignung*« (S. 151) wird im Ausblick dieses Buches als Hauptproblem eines möglichen »Verstehens« des Fremden benannt. Dieses Resultat entspricht der Intention der Vf., »eine verstehensskeptische Sicht auf das Fremdverstehen zu verstärken« (S. 125), erscheint allerdings angesichts der ungeheuer differenzierten und akribischen Untersuchung der Texte von Husserl, Gadamer und Derrida als etwas dürftig. Die Stärke dieser Studie liegt in der profunden Aufarbeitung der Thematik »Fremderfahrung« in den einschlägigen Texten Husserls; als Basis für die weitere Auseinandersetzung bietet sie eine verlässliche Grundlage.

Franz Gmainer-Pranzl